

Darmkrebs durch Labormedizin früh erkennen

BERLIN – Darmkrebs ist eine leise Krankheit: Die Tumore wachsen langsam und bleiben daher oft lange Zeit unentdeckt. Die Behandlung kommt dann zu spät: Jeder fünfte Betroffene stirbt bereits in den ersten zwölf Monaten nach der Diagnose. Dabei stehen die Heilungschancen gut, wenn der Krebs früh entdeckt wird: Nach Angaben der Felix Burda Stiftung leben von den Patienten mit Stadium I nach fünf Jahren noch 96 Prozent. Das IPF ruft im Darmkrebsmonat März dazu auf, die Vorsorgeuntersuchungen konsequent zu nutzen.

Vorsorge erfolgreich

Dass Vorsorge wirkt, belegen die Zahlen des Krankenhausreports der Barmer GEK aus dem Jahr 2013. Von 2005 bis 2012 sank die Rate der Patienten, die stationär wegen Darmkrebs behandelt werden mussten, um 21 Prozent. Experten sehen darin einen Erfolg der Vorsorge: Da Darmkrebs-Vorstufen früher erkannt würden, sei eine Behandlung im Krankenhaus nicht mehr nötig. Bei der Früherkennung zahlen die Kassen für über 50-Jährige einmal jährlich einen Labortest auf Blut im Stuhl. Ab 55 Jahren ist eine Darmspiegelung möglich, die nach zehn Jahren wiederholt werden kann. Vorteil: Darpolypen oder verändertes Gewebe kann der Arzt gleich beim Eingriff entfernen und die Gewebeprobe ins Labor schicken.

Labortests spüren Darmkrebs auf

Darüber hinaus stehen weitere Testverfahren zur Verfügung, um Darmkrebs auf die Spur zu kommen. Der immunologische Stuhltest sucht nach spezifischen Antikörpern, beim enzymatischen Stuhltest untersuchen die Labormediziner die Stuhlprobe auf ein für Darmkrebs typisches Enzym. Auch ein Bluttest auf Darmkrebs-Biomarker ermöglicht eine aussagekräftige Alternative für eine erste Diagnose. Wenn sich aus diesen Tests ein Verdacht ergibt, sollten Patienten eine Darmspiegelung vornehmen lassen.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Darmkrebs“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostika-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

03.03.2014

RÜCKFRAGEN AN

Julia Valtwies

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline